



00

III.
Medicin.

34.

12

50 12

No 4939 *



1 Wittich vom Riffingen
Dauerbrännon

2 ——— von der Bezoar
dieser Steine.

Aphoristischer Extract

Und kurtzer Bericht / des
Mineralischen Sauerbruns zu Kissingen / im Fürstenthumb Francken / Von seiner
Krafft vnd Wirkung / Auch zu was Kranckheiten derselbe
be/beides mit Trincken vnd Baden dienstlichen. Item:
Zu welcher zeit im Jahr / Vnd mit was Maß/
Ordnung vnd Diet er zu gebrauchen sey.
Gestelt durch



Iohannem VVittichium
Reipublicæ Arnstadianæ
Medicum.



Ioannes Guintherus Andernacus.

Quemadmodum herba eximijis præditæ virtutibus, non semper
tas, in quibuslibet vitijis efficaces ostendit: Ita quoq; Aqua me-
dicata, siue in potu siue in balneis, in illis morbis, quibus alias
peculiariter dicata sunt, sæpe opem recusant, aut certè aliarum
medicinarum admixturam, ceu subsidium requirunt, ut perfec-
tam curationem absoluant.

M. D. LXXXIX.

REVERENDIS,
GENEROSIS AC NO-
BILIBVS DOMINIS, D.
NYDTHARDO ATHVNGEN, Præ-
posito, D. Ioanni Conrado Kotvitz ab Au-
lenbach Decano. Et D. Erasmo Neustetero
seniori, atqz singulis Canonicis Cathedra-
lis Ecclesiæ VVirtzburgensis Capitula-
ribus, Dominis suis Gratiofis ac
fauorabilibus, D. D. D.
consecratqz.



M. Ioannes VVittichius, Co-
mitum Schuuartzburgens. & Reipub.
Arnstadianæ Medicus.

Item:

Zu sonderlichen Ehren / vnd guter Nach-
richtunge / Den Erbarn / Ehrhafften vnd Weis-
sen Schulthessen vñ Rhat / Auch ganzer Bürger-
schafft zu Kissingen / Desgleichen allen Pa-
tienten / so diesen Sauerbrunnen
zugebrauchen fürge-
nommen.

L39

Von Winterischem Galt

des Kissingen Sawerbruns.



Dieser Kissingen Sawerbrun / hat in seiner vermischung / die Spiritualischen kreytze vñ Subtiliteten, Zum ersten vñ fürs nemlichen des Saltes / Darnach des Ala laus / volgends des Victriols / vnd dan des Schwefels / doch in gar geringem halt. Ist demnach aus seiner vermischung leichtlich abzunemen / das seine eigenschafft sey zu erwermen / zu seubern / messig zu trücfnen / zu reinigen / zu eröffnen / vnd zutreiben / Ist also den Sanguineis, Cholericis vnd Melancholicis, auch den pituitosis naturis ganz dienstlichen. Denen aber / so ganz vnd gar Phlegmatisch / vnd eingewurckelt Phlegmatische Kranckheiten haben / ist er etwas zu schwach / vnd mag solche ohne hülff anderer mittel / nicht wol erheben / sonderlich / weil dieser Sawerbrun / mit seinen vermischten Spiritualischen kreytzen / jetziger zeit / nicht mehr so stark ist / als er vor ehlichen Jahren gewesen.

II.

Von des Sawerbruns innerlicher vnd eusserlicher Krafft vnd Wirkung.

AD curandam valetudinē, wird dieses Sawerbruns krafft vñ Wirkung / auff zweierley weise ver richtet / als nemlich / Zu den Innerlichen Beschwerungen /

A ij rungen /

rungen / durch das Trincken / Zu den Eufferlichen aber /
durch das Baden. Wiewol viel Kranckheiten sind / die zus
gleich das Trincken vñ Baden erfordern / Wo nun dasselbe
also fürfelt / sol man erstlichen den Sawerbrun etliche tage
trincken / dann darinnen auch baden / daruon hernach ferner
Bericht geschehen wird. Innerlichen gebraucht / stercket er
das Gehirn / verzeret die Flüsse / so vom Heupt auff die vns
dern glieder fallen / Denen aber / so hefftig husten / vnd eine
versehrte Lunge haben / ist er schedlichen. Er stercket auch
den schwachen Magen / Benimpt den Sodt vnd das Bren
nen / so aus demselben entsethet / so ferne man diesen Sawer
brun einen Monatlang / oder eine gute zeit aneinander
vleißig gebrauchet / Er macht wol dawen / vnd bringet Lust
zur Speise / Jedoch wer einen gar kalten vnd bösen Magen
lange zeit gehabt hat / dem ist er etwas zu schwach / vnd man
mus andere remediorum adminicula darzu gebrauchen.
Er benimpt auch das Reichen vnd schweren Othem / so von
voller Brust entsethet. Ist vberaus dienstlichen für den
schwarzen Humor oder windige Melancholey / so man im
Latein Melancholiam Hypochondriacam seu flatuosam
nennet. Er ist auch gut für alle Beschwerungen der Leu
den / Nieren vnd Blasen / Vnd treibet sehr den Griesz vnd
reissenden Nierenstein / Vnd dieweil er messiglichen reinis
get / kömpt er der kalten vñ verschleimpten Mutter zu hülff /
vnd erwemet die geburt glieder / Desgleichen dienet er für
das weisse gesichte der Weiber / so man album fluorem mu
lierum nennet / Vnd machet sehr fruchtbar / wie solches zu
Rissingen gnugsam gespüret wird / darob sich daß nicht zu
uerwundern / sintemal dieser Sawerbrun / von den Mine
ren des Salzes / den primat vnd vorzugt hat / So melden
auch die Alten Erzte / Das alle wolgesaltene Kost zur Vn
heuschheit reise / wie dann solches die tegliche erfahrung bes
teuget

zeuget/ Das in den Stuppen / darinne man Salk füret/
vberaus viel Meuse werden/ Den die Meuse von dem Salk
sonderlichen fruchtbar wird. Vnd dieses hat auch ein Für-
trefflicher Arzt / Mizaldus genandt / wahrgenommen / in
dem er schreibet / Das in den Schiffen / darinnen das Salk
geführt wird / vberaus viel Meuse gefunden werden. So
hat auch berurter Sawerbrun diese Krafft / Das er der
Frawen zeit vnd blumen fördert / vnd den dinnen / kalten vñ
wesserigen Mannesamen erwemet vnd verbessert / Die
verstopffte Milk vnd Leber eröffnet / Auch die schwarze vnd
gelbe Gallen austreibet / Wie ich solches zu Rissingen new-
lich selbst gesehen. Desgleichen behelt er den Leib offen/
das nicht leichtlich eine verstopffung fürselt / Er dienet wis-
der die Darmgicht / Krimmen / vnd innerlichen schmerzen
des Leibes / Vertreibet die winde / bläste vnd geschwulst/
Verzehret auch böse Feuchtigkeiten / Er machet die Pers-
sonen / so feist sind / mager / so ferne sie denselben zween oder
drey Monatlang aneinander trincken.

Es ist aber dis hierbey zu mercken / Das mehrgemelo-
ter Sawerbrun / den jenigen / so sezo Febricitiren / vnd die
gar schwach vnd matt sind / so wol auch den schwangern
Weibern nicht dienstlichen ist.

Den Eusserlichen Gebrauch dieses Sawer-
bruns belangende / Ob wol derselbe / wenn er zum Bade ge-
brauchet / vnd beim Feuer erwemet wird / omnem
acorem / Das ist / alle rese / scherffe vnd sawrigkeit (so er
sonsten bey sich hat) verleuert / vnd von wegen solcher erw-
ermung / trübe / scheumig vnd weißbläsig wird / So ist er
doch nichts desto weniger / zu den Eusserlichen Beschwes-
rungen gnugsam krefftig / Vnd pfleget solches auch bey alle-
n andern Sawerbrunnen (so man zum Bade erwemet
A iij men mus)

men mus) gemeiniglich zugesehehen/ Denn so man nach
erforderung der Kranckheit / zu gebürlicher zeit / mit Baden
anhelt / vnd sonst den sachen recht warnimpt / Thut er ges
wiselichen das seine. Demnach / darinnen gebadet / dienet
er für den Kramppff / Erkalte Geädere / Reißende Bicht /
vnd Zipperle / Geschwollene Schenckel vnd Füße / Auch
wider das auffgeblasene Gemächte. Item : Für feuchte
vnd flüssige Krätze vnd Flechten / beides den Sawerbrun
getruncken / vnd darinnen gebadet / Desgleichen ist er auch
vberaus gut / für den Griesß vnd Stein der Lenden / Vers
treibet den Scharbock / Mundgeschwehr vñ Feule der Zans
biller / Des tages den Mund offft darmit gewaschen.

Es berichten auch die Einwohner des orths / vnd sa
gen : Das man den erwarmeten Sawerbrun / wenn man
gleich einen ganzen Tag darinnen gebadet / drum bald nicht
bald weg schütten / Sondern denselben wider auffss newe erw
warmen sol / Denn er seine kräfte auff Zween Tage lang /
zu einem Bade / reichlichen behelt / Welches allhier wol zu
mercken ist.

III.

Zu welcher Zeit im Jahr der Sawer
brun zu Trincken / vnd darinnen zu Ba
den / am krefftigsten sey.

Nach dem alle Sawerbrunner / gemelig
lichen von Natur kalt / als sollen sie deshalb in
warmer zeit gebraucht werden / Sonderlichen ist
die beste vñ bequembste zeit / den Rissinger Sawer
brun zu Trincken / vnd darinnen zu Baden / Vom ende des
Maymonds

Maymonds an/ bis zum anfang der Hundestage. So be-
richtet man auch zu Rissingen/ das dieser Sawerbrun/
nach Jacobi/ in der Haber ernde/ vnd nach Bartholomæi/
am aller frefftigsten sey/ Welches dann die jenigen/ so sol-
chen Sawerbrun mit Nuß gebrauchen wollen/ vleissig zu
mercken haben/ damit sie nicht zur vnzeit solches fürnemen/
vnd vergebliche Vnkosten darauff wenden mügen/ Nachs-
mals aber/ vnd wenn sie darvon entweder keine/ oder je we-
nig Besserung empfunden/ Würde diese edle Gabe Gottes/
die an ihr selbst gut vnd heilsam ist/ schendtlich verkleinert/
vnd als vntüchtig/ verworffen werden.

IIII.

Exliche Regeln/ so im Gebrauch des Sawerbruns vleissig zu mercken.

S Kstlichen. Wer den Rissingen
Sawerbrun/ mit Nuß gebrauchen wil/
der sol nach gelegenheit seiner Kranckheit/
seines Alters/ Complexion vnd Zeit des
Iharsß/ den Leib zuuor von allen superfluis-
teten wol reinigen lassen/sonsten wird ihm beides das Trins-
cken vnd Baden wenig nützen.

II. Zum Andern. Wenn der Patient blutreich ist/
vnd es die Kranckheit oder sundthafftige feuchtigkeit ersor-
dert/ sol man ihm/ nach geschehener reinigung/ auch zuuor
eine Ader eröffnen/ vnd nach gelegenheit des Krancken/ viel
oder wenig Blut lassen/ Do aber der Krancke etwas
schwach

schwach were/ vnd lange zeit gesichtet hette/ Sol er nicht zur
Ader lassen.

III. Zum Dritten. Wer von der Reise müde wor-
den/ nicht wol auff/ oder schwehrmütig ist/ der sol nicht plöz-
lich den Sauerbrun zu Trincken / noch darinnen zu Bad-
den/ ansahen / sondern zuuor zum wenigsten ein Tag oder
zween ausruhen / Als dann denselben *alacri animo* ges-
brauchen.

IIII. Zum Vierden. Sol man den Sauerbrun teg-
lich zweymal zum Arzneytrunck gebrauchen / Nemblich/
des Morgends mit dem frühesten / wañ die Sonne auff-
gangen ist / Nachmals vmb drey vhr/ zur Vesper/ oder da
der Patient krafftloß ist/ sol er denselben des Tages nur ein-
mal/ als des Morgends nüchtern trincken / Jedoch das er
zuuor zu stule gewesen/ das wasser weg gelassen/ die Nase ge-
reiniget / den Mundt ausgewaschen/ vnd sich offte gereus-
spert habe.

V. Zum Fünfften. Sol der Sauerbrun *ex ipsa scas-
turidne* (wo es möglichhen / wie er an ihm selbst ist) also
kalt getruncken werden / Dann sonsten durch das erwers-
men/ die Spiritualischen subtiliteten/ so alleine die Arzney
in diesem Sauerbrunnen sind / sich mehrentheils verries-
chen/ das er deshalb seinen *naturalem saporem* durch-
aus verlewert. Damit aber gleichwol der Magen / mit
dem kalten wasser des Sauerbruns nicht erschreckt / sons-
dern gesterckt werde/ Sol der Patient/ so er arm ist/ etwas
von Anisamen/ oder Zimmetrinden/ *post eius potionem*/
oder gleich im Trincken / mit einessen / oder ein andere *ap-
propriatum remedium* / zu der Krankheit dienstlichen /
als von.

als von den darzu verordneten Röchlein/ Zeltlein/ Drifinet
then / vnd dergleichen / etwas einnemen / Darvon aber in
meinem grossen Tractat / vom Rissinger Sawerbrun / so
mit der zeit auch sol gedruckt werden / weitleufftiger meldung
geschicht. Do aber jemand gar zu wider were / den Sawer-
brun kalt zu trincken / der thue ihn in ein zinnern Rändlein /
oder verglasurt vnd wol verdeckt Gefäßlein / vnd halte es in
der handt / oder in warmen wasser / bis es sich verschlagen /
als dann trincke er seine Dosis.

VI. Zum Sechsten. Sol der Patient / so den Sawer-
brun gebrauchen wil / denselben anfenglichen nicht in ma-
gna copia / das ist / heufftig / sondern fein gemachsam zu
trincken anfahen / & tanquam per gradus / von tage zu tag
gesteigen / bis er ad iustam Dosis kommen / welche seine
natur / franckheit vnd magen ertragen / vnd nicht wider von
sich geben mag / Er sol ihn auch nicht gehlingen / sondern
fein langsam hinnein trincken / vnd darauff spacieren gehen /
dann wider trincken / vnd auff vnd nider spacieren / vnd so
fort an / Vnd wenn er seinen Trunck verrichtet / als dann
mit Palschlagen / Steinwerffen / Kugelschieben / Spacieren
fahren oder reitten / Auff vnd Nieder steigen / vnd derglei-
chen kurzweil treiben / citra lassitudinem tamen / bis so viel
wasser / als er getruncken / wider von ihm gangen / welches
vngesefhrlichen in drey oder vier stunden geschicht / nach dem
er das Wasser getruncken / Vnd wenn dasselbe hinweg / sol
er als dann Mazerit halten.

VII. Zum Siebenden. So ist auch acht zu haben auff
die Excretion / Das ist / durch was wege der Sawerbrun
excerniret / vnd aus dem leibe getrieben wird / Denn mit
eklichen gehet er hinweg durchs erbrechen / mit eklichen / vnd
B was

zwar den meisten / durch den Harm / mit eslichen durch den
Stuelgang / mit eslichen durch viel schwizen / mit eslichen
durch den Harm vnd Stuel / Oder durch Harm vnd
Schweiß / Oder durch Harm / Stuel vnd Schweiß zus
gleich / Do er aber weder durch den Harm / Stuel / Schweiß
noch Erbrechen abgehen wolte / das doch selten geschicht /
so sol man ab illius usu / als baldt ablassen / vnd mit einem
gelinden Clystier oder purgation / den Leib reinigen / vnd es
darbey beruhen lassen.

VIII. Zum Achten. Wenn man den Sawerbrun /
wegen vorstehender Kranckheit / alleine zu Trincken / aber
nicht darinnen zu Baden / benötigt ist / Sol man denselb
ben / zum wenigsten ein vnd zwenzig / oder fünff vnd zwenz
zig Tage / auch wol einen ganzen Monatlang / oder gleich
etwas lenger trincken / prout morbus hæc & similia res
quirit / Vnd sich dessen nicht verdriessen lassen / Auch
nicht baldt wider zu dem alten Hundestrab / tanquam cas
nis ad vomitum, sich wenden / nachmals den Sawerbrun
anflagen / das er nichts geholffen.

Nam inueterati morbi non tam subito profligari
possunt per usum acidulæ.

IX. Zum Neunden. Do es aber die Kranckheit erfors
dert / den Sawerbrun / beydes mit Trincken vnd Baden
zu gebrauchen / So pflegen zwar / jetziger zeit / der meh
rertheil Erste / den Krancken zuvor den Arhneytrunck zus
geben / Vnd nach verloffnen Dreyen Stunden / lassen
sie darauff Baden / Also auch vmb Vesper zeit / geben
sie ihnen

sie ihnen widerumb einen Trunck Sawerbrun / vnd las-
sen sie darauff Baden / gratificiren also den Patienten/
die mit der Cura gerne baldt hindurch wöllen. Do aber
das Trincken / durch den Harm / nicht fort wil / ist es gut /
zugleich Trincken vnd Baden / Wie ich dann dasselbe
bey mir selbst / vnd andern Personen / so den Sawerbrun
gebraucht / befunden.

Es ist aber meine Meinung diese / Das es besser
sey / man lasse den Krancken den Sawerbrun zuvor ein
zehn oder fünfzehn Tage aneinander / alleine Trin-
cken / als dann erst das Baden darauff anfahen / Oder
aber / auff's wenigste / Sechs Tage aneinander / Mor-
gends vnd Abendts Trincken / Vnd dann Baden /
Oder des Morgends alleine den Arzneytrunck einneh-
men / Vnd vmb Vesperzeit Baden / Doch das man
mit dem Baden allerdings / wie mit dem Trincken / stei-
ge vnd falle / Darvon hernach ferner meldung ges-
chicht.

Brauchet man aber das Badt alleine / so bade man
frühe allezeit lenger / dann zur Vesper / Vnd das das
Badt anfenglichen sein temperirt / vnd nicht zu heiß
sey / Aber im steigen sol es stets wärmer gebrauchet
werden.

X. Zum Zehenden. Wenn die Kranckheit (als in
der Reißenden Gicht zu sein pfleget) vber der leiste
ist / so man Diaphragma nennet / sol der Patient
B ij bis an

bis an den hals/ im Bade sitzen/ Ist sie aber vnter der leiste/
so sol er bis au den Nabel/ oder bis an den Magen/ im Was-
ser sitzen/ Vnd sol die helffte der Wannen / mit Sprügeln
vmbgeben/ vnd mit Tapetereyen oder Bettüchern behengel
werden/ Die ander helffte aber / sol man mit geheben Bret-
tern bedecken / wie zu Rissingen gebreuchlich ist / Vnd sol
also der Patient seine Badestunden auswarten / Es were
dann / das ihn etwan eine Ohnmacht wolte anstossen/
oder das er sonst nicht wol baden köndte/ Der mag / ehe
seine zeit zu baden verlossen / wol aus der Wanne steigen/
Doch solches alles pro statu corporis & morbi, ac tolle-
rantia virtutis.

XI. Zum Eilfften. Sol man im Bade nicht essen/
noch trincken / Auch nicht als baldt / wenn man darau-
s gangen ist / viel weniger mit vollem Leibe ins Badt steigen/
Sondern wenn man ausgebadet hat / sol man sich abetrö-
gen / mit dem Bademantel vmbgeben / den Schlaffbeltz
vmbthun / sich dann ins Bette legen / wol zudecken / vnd
schwitzen / Vnd mit dem Schweiß auch / von tag zu tag/
wie mit dem Bade / steigen / Vnd nach dem Schweiß mag
man wol ein wenig schlaffen / Aber im bade keines weges
nicht.

XII. Zum Zwölfften. Wenn man auffgestanden/
Vom Schweiß sich abgetrücknet / vnd angezogen hat / sol
man sich für dem essen sanfftiglich bewegen / hin vnd wis-
der im gemach spacieren gehen / Vnd wenn es Regenwet-
ter / oder sehr windig ist / sich ja inne halten / vnd nicht auss-
gehen. Endlichen / Da es mit einem Patienten also ge-
schaffen / das er sich / beides im Trincken vnd Baden / nicht
vermöchte zubewegen / als etwan in der reissenden Bicht/
oder

oder Lähmung/ zugesehehen pflaget/ Der sol loco exercitiij/
die eussersten glieder nüchtern / mit einem rohen Tuch / gar
wol vnter sich reiben lassen / Vnd weil er den Sawerbrun
gebrauchet/ sich der ehelichen werck durchaus enthalten.

V.

Volget nun / Wie man mit dem Trin-
cken vnd Baden steigen vnd fallen / vnd es
ordentlichen anstellen sol/ ein nützlich
cher Bericht.



Nütlichen ist allhier zu wissen/ Was
man den Arzney trunck nennet / Nemlich
das jenige/ so man des Morgends/ vñ zur
Vesper / an stat der arzney / nach dem
maß des Sawerbruns trincket.

Zum Andern / So ist von der Dosi
oder Maß zu trincken / auch dieser bericht
sehr nötig/ das man wisse/ Was nach Fränckischem maß ein
Seidel heisse/ Nemlich / ein Thüringisch Nößel / Das ist/
ein Krämer Pfundt / welches in Apoteken ein pfundt vnd
vier Unzen / Das ist / 8. lot in sich helt / vnd wird also ein
Kramer pfundt / nach Apotekischer ausrechnung / in vier
Maßkrüglein abgetheilet / also / das ein jedes vier unzen/
oder acht lot wasser begreiffet / Were derwegen sehr nötig/
das man zu Kissingen solche Maßkrüglein die Töpffer
machen ließe/ damit sich die Patienten/ wenn sie des orts kes
men /desto besser darein richten köndten.

Es wird aber der Sawerbrun zu trincken angestellet/
wie volget.

Den ersten Tag / trincket man ein halb Seidel /
Das ist / ein halb pfundt / Kramer gewicht / Oder nach
Apotecken gewicht / Acht Unzen / Das ist / 16. Lott / Vnd
leget auff folgende tage allwege ein Maßkrüglein von vier
Unzen zu.

Den Andern Tag / ein halb Seidel / vñ vier Unzen /
das ist ein Apotecken pfundt.

Den Dritten Tag / ein ganz Seidel / oder Thürin-
gisch Rössel / das ist ein Apotecken pfundt / vnd vier Un-
zen.

Den Bierden Tag / ein Seidel vnd vier Unzen / ist
in Apotecken 20. Unzen.

Den Fünfften Tag / ein Seidel / vnd Acht Unzen /
das ist in Apotecken 2. pfundt.

Den Sechsten Tag / ein Seidel / vnd zwölf Unzen /
das ist in Apotecken 2. pfundt / vnd vier Unzen.

Den Siebenden Tag / zwey Seidel / das ist / zwey
Thüringische Rössel / oder ein Maß / bey den Apoteckern
zwey pfundt / vnd Acht Unzen. Da ist es gestiegen / vnd
bis auff's höchste kommen / den man in gemein den Sawer-
brun / ober zwey Kremer pfundt nicht trincket / Es were
dann / das der Patient / wegen seiner Kranckheit / Natur
vnd vermögen des Magens / den Sawerbrun auff 25. oder
mehr tage / trincken müste / kan man zum höchsten / bis auff
drey Kremer pfundt / das ist / drey Seidel steigen / vnd dar-
bey etliche tage bleiben.

Den Achten Tag / jedesmal 2. oder 3. Seidel.

Den Neunden Tag /

Nun hebet man wider an zu rücke zu
Trincken.

Den 10. Tag / ein Seidel / vnd 12. Unzen.

Den 11.

Den 11. Tag / ein Seidel / vnd 8. Unzen.

Den 12. Tag / ein Seidel / vnd 4. Unzen.

Den 13. Tag / ein ganz Seidel.

Den 14. Tag / ein halb Seidel / vnd 4. Unzen.

Den 15. Tag / ein halb Seidel / Als dann ist es zum
ende.

Gleich wie man aber mit einem geringen maß
zu trincken anseheth / vnd teglichen steiget / Also hebet man
auch an / von einer halben stunden lang zu Baden / vnd les
get teglichen ein viertel stunde zu / bis man auff zwo oder
mehr stunden / nach gelegenheit der Person / vnd derselben
Kranckheit gestiegen ist / Do man denn gleichfals / wenn
man auffs höchste kommen / drey / vier oder mehr Tage /
Darnach es die gelegenheit gibt / mit zwey oder mehr stunden
zu baden anhalten / Nachmals widerumb / allerdings wie
mit dem Trincken geschehen / zu rücke baden / bis man wider
zur halben stunden kömpt / so lest man es bleiben.

Also vñ gleicher gestalt sol man auch mit dem Schwis
ken procediren / Wann nemlichen auff getrunckenen
Sawerbrun / oder nach dem Bade / der Schweiß sich erzeis
get / Sol man erstlichen / von einer viertel oder halben stun
den / zu schwiken anfahen / vñ teglich steigen / bis man kömpt
auff eine oder anderthalbe stunden / Als dann widerumb
zu rücke schwiken. Hette aber der Sawerbrun seine
operation / durch viel Stuelgenge / soll man dieselben keis
nes weges verstopffen / sondern mit der ordnung im Trin
cken teglich fortfahren / bis die Stuelgenze selbst allgemachs
am verbleiben.

Von der

Von der Diæt / welche die jenigen / so den
Sawerbrun trincken / oder darinnen Ba-
den wöllen / halten sollen.

Est zuuor meldung geschehen /
Das der Sawerbrun auff mancherley weis-
se excerniret werde / als nemlichen / durch
den Vrin / erbrechen / schweiß vnd stulo-
gang / oder auff zwey oder dreyerley weise
zugleich / Vnd solches geschicht gemeinig-
lich drey stunden nach Einnemung des Sawerbruns / wait
nun derselbe abgangen / vnd der Leib nach gehaltenem bade
vnd schweiß widerumb erkulet vnd recreiret worden / sol
man als dann die Malzeit anstellen / *Cibus autem non
multum à communi & familiari differat, modo boni succi
& concocti facilis sit.*

Suppen so dienstlichen.

Ersüplein / Wein vnd Bier süplein mit Ehern / Has-
bergrütz süplein / Dünne Mandel süplein. Item:
Von Capaunen / Hünern / jungen Kindfleisch / vnd
andern dergleichen guten Fleischbrühen süplein zugerichtet.

Fleisch so dienstlichen.

Eng Kindfleisch / Schöpfensfleisch / Kalbfleisch / gut
Lambfleisch / Junge vnd Alte Hünner / Capaunen /
Junge Merken Häslein / Jung Hirzen vnd Rehen
Wilpret / Turteltauben / allerley Waldt vnd Busch vogel.
Alle Wasservogel aber / als Gänse / Entten / vnd dergleis-
chen / sind

chen/sind schedelichen. Sonsten mag man das andere gute Fleisch/wie fest erzehlt/beides gekocht vnd gebraten essen/ *assa autem magis quam elixa profunt:* Doch sol das gekochte Fleisch/ so fern keine Fische vorhanden/allzeit nach der Suppen auffgetragen vnd gessen werden/ als dann das Gebratniß. Es sol aber kein gekochtes/weder mit Speck noch Zwiebeln zugerichtet/Auch nicht scharff gewürkt noch gesalzen sein.

Fische so dienstlichen.

Silber Küne Hächte/Persse/Sorellen/Äschen/Barben/Brändling/Schmerlen/Krebse/Bradtische. Diese sollen allwege für dem fleisch/das ist/balde nach der suppen/oder an statt der suppen/zu erst gessen werden.

Zugemüse.

Srosse Zwetschen/frische weich gesottene Eyer/Spinat mit Kerbel/Endiuien vnd Saurampfferkraut/Salat/nach gelegenheit der Kranckheit/Gekochte/gewelckte Epffel vnd Pirm/gewelckte Kirschen/Berstengruppen/gelbe vnd weisse Möhren/Doch sol man wenig vnd selten Zugemüse geben/sonderlich *ex fructibus hortarum*, *co quod tales uitiosos aquososq humores generant.* Man wag auch wol umbwechselfn/vnd die kost bisweilen ein wenig mit Essig sawer machen/*nisi timeatur nervorum læsio.* Darumb die senigen/so die reissende Sicht vnd Zipperle haben/sich des Essiges enthalten sollen/Desgleichen auch die/so sehr husten/vñ flüssig sind/Vnd die Weiber/so an der Mutter beschwerung haben.

Bereuchert Fleisch vnd Fische/Schweinenfleisch/vnd was darvon wird zugerichtet/Zahme Tauben, Milch/alter Käse/Knoblauch/Zwiebeln/Kettich/Merrettich/vnd
E Scharff

Senff / sollen gemieden werden. Do aber jemandt des Käses so gar gewohnet were / demz kan von einem guten Parmesan / oder guten Schaffkäse / so nicht faul vnd stinckende ist / etwas zu essen nachgelassen werden.

Brodt.

Das Brodt sol ein Tag oder zween alt sein / ehe es gegessen wird / Also auch die Semmeln / Aber für Kuchen / warmen vnd frischen Brodt sol man sich hüten.

Nach gescheneer Mahlzeit / kan man auffsetzen / vberzogenen Coriander / Anis fenchel / Mandelkern / vnd dergleichen Confect. Sonsten sol alles Obst gemieden werden.

Tranck.

Bey der Mahlzeit / sol man einen feinen gelinden vnd klaren weissen Landwein / entweder alleine / oder mit ein wenig Sawerbrun vermischet / Oder / so die Kranckheit darnach ist / lauter Sawerbrun trincken. Sonsten sol man alle starcke Weine fliehen vnd meiden.

Wann nun die Mahlzeit alle geschehen / sol man sein langsam im Gemach hin vnd wider spacieren gehen / damit sich die Speise desto eher setze / & ut eo facilius descendat, Vnd ist darneben zu mercken / das man den Leib vmb Vesperzeit / nicht so hart bewege / als des Morgends / Sondern / wenn sich die Speise gesetzt / in der Kartten oder im Brette spielen / Auch vleissig acht haben / das der Leib teglich stueckfertigkeit sey / Do er aber verstopfft / sol man eine frische Cassia, Manna, oder dergleichen gelinde arznei gebrauchen.

VII. Auffz.

Auflösung einer Frage:

Wie kömpt es doch/das gleichwol der Sawerbrun
zu Kissingen/nicht allen Menschen/für die ob-
erzelten Gebrechen/helffen wil?

Antwort.



S Kstlichen ist dis die Ursach/Das ekliche
Patienten denselben zur vnzeit Trincken / oder
dorinnen baden / Oder das sie zuvor/ durch A-
derlassen oder Purgieren / nicht wol sind gereis-
niget worden.

Zum Andern. Das sie die rechte vollkommene zeit/
mit Trincken vnd Baden (die zwar ihre eingewurzelte vnd
langwerende Kranckheit erfordert) nicht auswartten / son-
dern zu bezeit nachlassen.

Zum Dritten. Das sie sich mit Essen/Trincken/vn
andern notwendigen sachen/nicht also verhalten/ wie ihnen
von verstendigen Medicis trewlich gerhaten vnd fürge-
schrieben wird / sondern essen vnd trincken/ was ihnen gelüs-
stet/vnd fragen nach der Diæt gar wenig.

Zum Vierden. Wenn des Krancken kräfte schwach/
vnd hinfellig / vnd von vielen langwerenden Kranckheiten
abgemattet sind/also/das sie die bequemen speisen nicht recht
verdauen können / Wie solten sie dann die mittel / als den
Sawerbrun/vnd andere dinge / ad recuperandam valetu-
dinem vertragen.

Zum Fünfften. Wenn die Kranckheit also geschaf-
fen / das sie der Sawerbrun nicht erheben kannoch mag/
sondern erfordert aliarum medicinarum misturam, Wie
darvon droben meldung geschehen.

E ij

VIII, Anleitung

Anleitung für die Patienten / Wo vnd
bey wem sie itziger zeit zu Kissingen / den
Sawerbrun zugebrauchen / vnter
kommen können.



Ses wol an dem / das noch
zur zeit / binnen Kissingen / keine be-
queme Behausung / oder gemeine Herbers-
ge anzutreffen / dorinnen man notwendis-
ger weise / wie es sich für einen Patienten
gebüret / möchte versehen sein / So ist doch
nicht ohn / das man allda bey vielen Ehrlichen Bürgern /
die feine Stüblein vnd Kämmerlein haben / vnterkommen /
vnd sich wol darinnen behelffen kan / Als nemlichen :

Bey Görgel / am Marckte / hat zwo Stuben
vnd etzliche Kammern.

Dans Koberers Witfraw / gegen vber / hat
zwo Stuben / vnd etzliche Kammern / Auch stallung
auff 16. Pferde.

Dans Reidter / ein Becker am Marckte / hat gar
eine feine Stube für einen Patienten / Auch etliche
Kammern darneben / Vnd ist das Daus gar wol ge-
legen.

Dans Dayn / ein Fischer / am Marckte / lest jetzo
die oberstube vnd kammer zurichten.

Die alte fraw Schultbissen / hinder dem Rhat
hause / hat ein fein lustig stüblein / vñ zwo Kammern
darbey.

Marck

Marx Götze/ein Becker / nicht weit von der al-
ten Schultheßen wonendt/hat ein fein überstüblein
vnd Kemmerlein.

Jacob Keuter / hat auch ein fein Stüblein vnd
Kemmerlein zuuermieten.

Ich achte aber darfür / das noch wol mehr Bürger des
orths zu finden / so Stuben vnd Kammern für Patienten
zuuermieten haben solten.

Wañ aber ein Graff vnd grosser Herr/den Sawers
brun daselbst gebrauchen wolte / der müste die vom Adel/
so darinnen wonen / vnd stadiliche Heuser haben / vmb die
behausung ersuchen / welches dann J. Gest. sonder zweis-
fel/fürnehmen Personen / nicht würden abschlagen. Es
wonen aber fürnemlich zu Kissingen/ diese vom Adel: Als
Die Gestrengen/Edlen vnd Ehrnhesten Erich vnd Hans
Ludwig vö Münster/Hans Steinruck/Christoph Schlett/
Otto Heinrich von Obersbergk/ Balthasar Hauplein/
von Eusessen/ Christoph Dittel.

Diese sind zum theil stes zu Kissingen / zum theil aber
haben sie ihren residentz bey den Landtgütern.

HESIODVS.

O Vtinam agricolæ nossent quid malus ualere.

F I N I S.

Das Buchlein ist nicht recht von der
im Scholich sein sonder hat ein
aus demselben
Jacob Koster / hat auch ein
aus demselben



**gedruckt zu Erfurdt/
durch Georgium Sawman/
auff dem Bischmarckt.**



FINIS



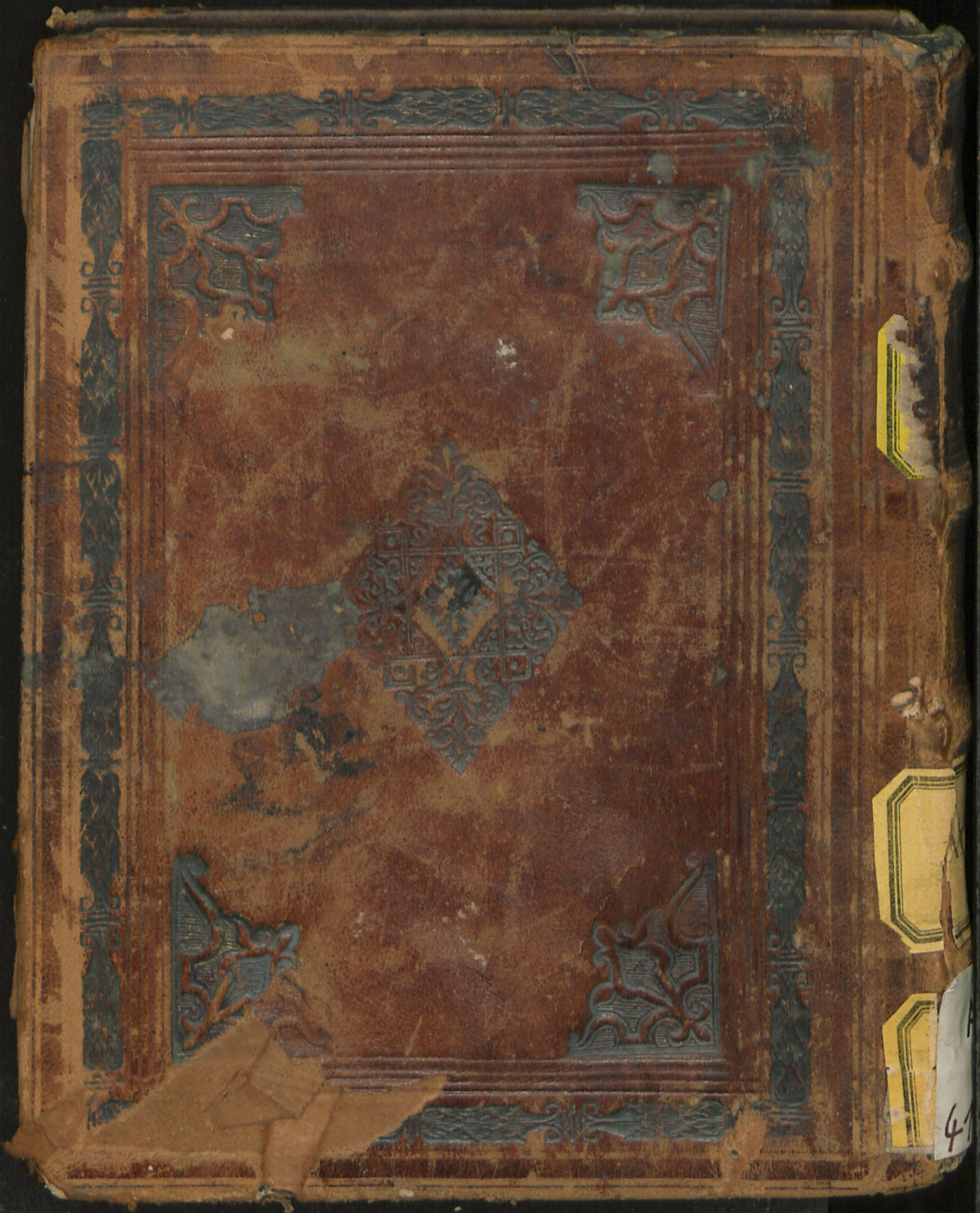


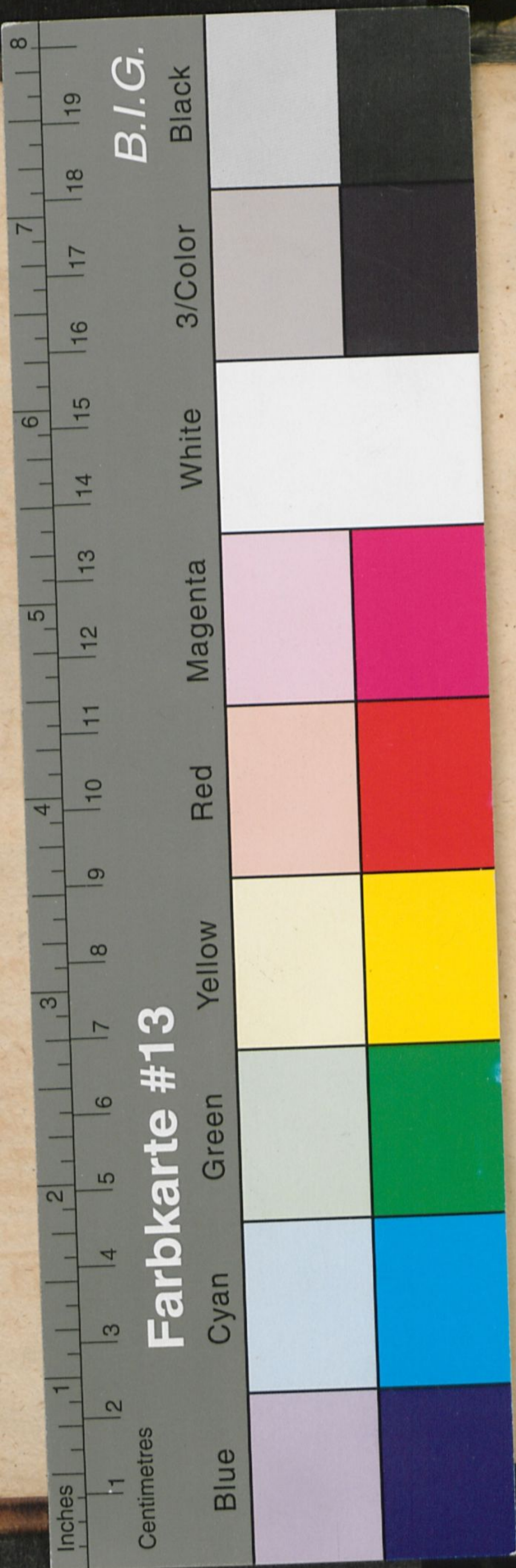
Worum es in der
Handlung des
Handlung des



AB: 41 $\frac{13}{i, 18}$

X 2197670





Aphoristischer Extract

Und kurtzer Bericht / des
Mineralischen Sauerbruns zu Kissingen / im Fürstenthumb Francken / Von seiner
Krafft vnd Wirkung / Auch zu was Kranckheiten derselb
be/beides mit Trincken vnd Baden dienstlichen. Item:
Zu welcher zeit im Jahr / Vnd mit was Maß/
Ordnung vnd Diet er zu gebrauchen sey.
Bestelt durch

Iohannem VVittichium
Reipublicæ Arnstadianæ
Medicum,

Ioannes Guintherus Andernacus.

*Quemadmodum herba eximijs præditæ virtutibus, non semper
nas, in quibuslibet vitijs efficaces ostendit: Ita quoq; Aqua me-
dicata, siue in potu siue in balneis, in illis morbis, quibus alias
peculiariter dicata sunt, sæpe opem recusant, aut certè aliarum
medicinarum admixturam, ceu subsidium requirunt, ut perfec-
tam curationem absoluant.*

M. D. LXXXIX.